

Krise in Orenburg: Fluss Ural erreicht gefährliche Höhe

Die Hochwasserkatastrophe in Russland nimmt dramatische Ausmaße an. Lesen Sie, wie die Lage sich weiter zuspitzt und welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Bevölkerung zu schützen. „Putin hilf!“-Rufe werden laut.

Die aktuelle Hochwasserlage im Süden des Uralgebirges in Russland verschärft sich kontinuierlich. Besonders betroffen ist die Großstadt Orenburg, wo der Fluss Ural am Mittwochmorgen einen Pegelstand von 9,78 Metern erreichte, etwa einen halben Meter über der kritischen Marke. Dies führte dazu, dass mehrere Stadtteile überflutet wurden. Experten prognostizieren, dass das Hochwasser noch um weitere 30 bis 70 Zentimeter ansteigen wird.

Im Verwaltungsgebiet Orenburg mussten aufgrund des Hochwassers mehr als 7000 Menschen ihre Häuser verlassen, da insgesamt 12.800 Häuser und 14.900 Gartengrundstücke unter Wasser standen. Auch in benachbarten Regionen wie Kurgan in Südwestsibirien machte sich das steigende Hochwasser bemerkbar, mit riesigen überfluteten Flächen und dramatischen Rettungsszenen.

Die Bevölkerung ist unzufrieden mit der langsamen Reaktion der Behörden, was dazu führte, dass Präsident Wladimir Putin verstärkte Polizeipatrouillen anordnete, um Plünderungen zu verhindern. Die massive Schnee- und Eisschmelze im Uralgebirge begleitet von starken Niederschlägen hat die Hochwasserlage verschärft. Kritiker bemängeln, dass die Regierung seit Jahren unzureichende Vorbereitungen trifft, um

sich gegen die jährlich auftretenden Katastrophen zu schützen.

Die Fluten führten zu Dammbürchen in der Region und Schwierigkeiten in den betroffenen Dörfern. Trotz des schwierigen Szenarios sind Rettungsmaßnahmen und Evakuierungen im Gange, um die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen. Insgesamt zeigt sich die dramatische Dimension der aktuellen Hochwasserkatastrophe in Russland.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)